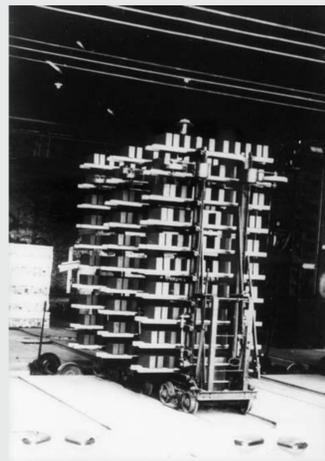
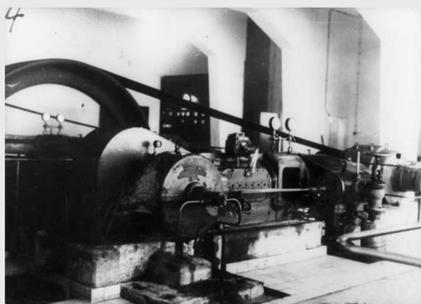
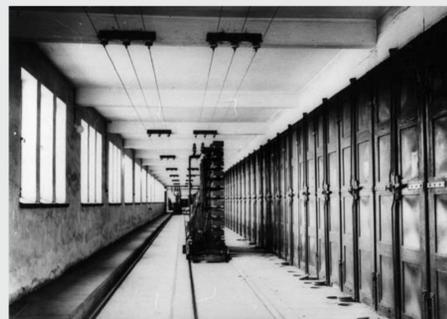


»Ziegelwerk Neuengamme. 250 PS-Borsig Gegendruck-Dampfmaschine mit Stromerzeugungsaggregat. Im Maschinenhaus waren drei dieser Anlagen aufgestellt. Hamburg, den 15.7.47. O. Goerges«. Aufnahme ca. 1943. Foto: unbekannt. (NARA, M 890, Roll 27, Affidavit Goerges, Bild 4)

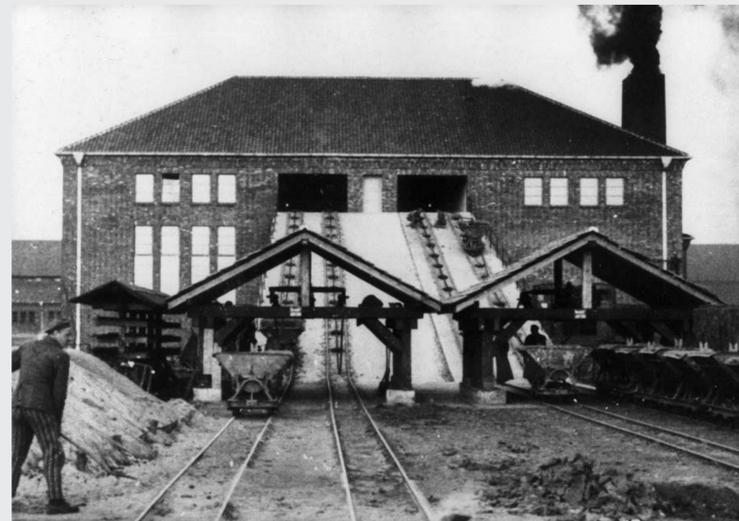


»Klinkerwerk Neuengamme. Teilsicht Pressenhaus mit elektrischer Schiebebühne und Etagenwagen beim Transport von der Presse zur Trockenkammer. Hamburg, den 15.7.47. O. Goerges«. Aufnahme ca. 1943. Foto: unbekannt. (NARA, M 890, Roll 27, Affidavit Goerges, Bild 6)

»Klinkerwerk Neuengamme. Blick in ein Sumpfbecken mit mechanischer Abwurfvorrichtung und Baggeranlage für den Weitertransport zum Pressenhaus. Hamburg, den 15.7.47. O. Goerges«. Aufnahme ca. 1943. Foto: unbekannt. (NARA, M 890, Roll 27, Affidavit Goerges, Bild 5)



»Die Trockenanlage«. (Beschriftung durch Werner Kahn, 1947). Aufnahme ca. 1943. Foto: unbekannt. (NARA, M 890, Roll 27, Affidavit Kahn, Bild 3)



»Maschinenhaus mit mechanischem Doppel-Kettenaufzug zur Beförderung der Tonloren zur Aufbereitung im Obergeschoss. Ziegelwerk Neuengamme. Hamburg, den 15.7.47. O. Goerges«. Aufnahme ca. 1943. Foto: unbekannt. (NARA, M 890, Roll 27, Affidavit Goerges, Bild 3)



»Das Sumpfbecken«. (Beschriftung durch Werner Kahn, 1947). Aufnahme ca. 1943. Foto: unbekannt. (NARA, M 890, Roll 27, Affidavit Kahn, Bild 1)



»Ziegelwerk Neuengamme. Blick in eine voll besetzte Trockenkammer. Hier ist die Beladung der Etagenwagen automatisch abgesetzt. Hamburg, den 15.7.47. O. Goerges«. Aufnahme ca. 1943. Foto: unbekannt. (NARA, M 890, Roll 27, Affidavit Goerges, Bild 7)

Die Deutsche Erd- und Steinwerke GmbH (DESt) entstand 1938 als SS-eigenes Unternehmen, um den Baustoffbedarf für die gigantischen Neubauvorhaben in den fünf »Führerstädten« Berlin, Hamburg, München, Nürnberg und Linz zu decken. Noch im selben Jahr wurden Betriebe in oder bei Konzentrationslagern aufgebaut, u.a. die Granitsteinbrüche von Flossenbürg und Mauthausen sowie die Ziegeleien von Buchenwald, Sachsenhausen und Neuengamme.

Die hier gezeigten Fotografien stammen aus dem Besitz des kaufmännischen Leiters, Otto Goerges, und des technischen Leiters des Klinkerwerks im KZ Neuengamme, Werner Kahn. Sie dokumentieren die modernen technischen Anlagen des neuen Klinkerwerks sowie die Produktionsabläufe der Klinkerherstellung. Die Verteilung des Tons im Sumpfbecken, die Entleerung des Beckens, das Pressen der Formlinge und das Befördern in die Trockenanlage sowie das Umladen der trockenen Formlinge auf die Ofenwagen geschahen weitgehend automatisch. Drei Dampfmaschinen mit Generatoren machten das Klinkerwerk von äußerer Stromversorgung unabhängig.

Die Fotos belegen eine technische und prozessorientierte Sicht der Betriebsleiter, in der die 160 bis 180 Häftlinge, die in der Produktion im Klinkerwerk eingesetzt waren, ebenso wenig präsent sind wie die fast 1000 Häftlinge, die in den Tongruben und am Hafen Schwerstarbeit beim Tonabbau, beim Transport des Tons und der Steine und bei der Verladung der Klinker verrichten mussten.

Otto Goerges und Werner Kahn gaben 1947 eidesstattliche Erklärungen »affidavits« zugunsten des einstigen Geschäftsführers der Deutschen Erd- und Steinwerke GmbH, SS-Obersturmbannführer Karl Mummenthey, ab. Mummenthey war mit 17 weiteren SS-Angehörigen im Nürnberger Prozess gegen das SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt wegen Kriegsverbrechen angeklagt. Die Fotos, die den eidesstattlichen Erklärungen beigelegt waren, sollten belegen, dass die moderne Technik der Arbeitserleichterung gedient habe und die Arbeit im Klinkerwerk keine Schwerstarbeit gewesen sei. Mummenthey wurde zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt, die 1951 auf 20 Jahre Haft herabgesetzt wurde; 1953 wurde er vorzeitig aus der Haft entlassen. Die Aufnahmen befinden sich in den Prozessakten »United States of America v. Oswald Pohl et al. (Case IV), January 13, 1947–August 11, 1948« in der National Archives and Records Administration (NARA), College Park, Maryland, USA.

Die Deutsche Erd- und Steinwerke GmbH: Klinkerproduktion im KZ Neuengamme

»Klinkerwerk Neuengamme vom Altwerk gesehen. Vordergrund: Tongelände, rechts und links Entwässerungsgräben, in der Mitte ausgepumptes Abbaugelände. Mitte: Das Klinkerwerk. Hintergrund: Das KZ-Lager. Hamburg, den 15.7.47. O. Goerges«. Aufnahme ca. 1943. Foto: unbekannt. (NARA, M 890, Roll 27, Affidavit Goerges, Bild 1)



Otto Goerges (geb. 1916, Todesjahr unbekannt) trat nach dem Abitur in den väterlichen Schiffahrtsbetrieb ein und arbeitete anschließend als kaufmännischer Angestellter in einer Schiffsmaklerei. Ende 1939 begann er seine Tätigkeit als Kaufmann bei der Hauptverwaltung der DESt in Berlin. 1940 wurde er nach Neuengamme versetzt, wo er bis Ende 1943 kaufmännischer Leiter des Klinkerwerks war. Anfang 1944 leitete er in Düsseldorf und Essen die kaufmännische Abteilung in der Bauleitung eines neu gegründeten Schuttverwertungsbetriebs der DESt. 1947 lebte Goerges in Hamburg-Jenfeld.

Werner Kahn (geb. 1911, Todesjahr unbekannt), von Beruf Ziegelei-Ingenieur, war ab 1940 Leiter des Klinkerwerks der DESt im KZ Neuengamme. Nach seinen Angaben gehörten zu seinen Aufgaben bis zur Inbetriebnahme des Klinkerwerks 1943 Materialuntersuchungen des abgebauten Tons und Prüfungen seiner Press-, Trocknungs- und Brenneigenschaften. Nach dem Krieg war er in Rinteln in einer Ziegelei beschäftigt.